

Von null an sicher – Unfallprävention im Kleinkindalter

Fachtagung im Rahmen von Safe Region – Sichereres Brandenburg und
dem Bündnis Gesund Aufwachsen in Brandenburg
27. August 2014 | Friedenssaal der Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam

Fachforum

WAS IST WIRKSAM IN DER UNFALLPRÄVENTION?

Dr. med. Matthias Albrecht | Runder Tisch Prävention von Kinderunfällen Dortmund

Zusammenfassung der Ergebnisse

MASSNAHMEN ZUR VERHINDERUNG VON UNFÄLLEN IM HAUSHALT

- *Verbrennungen*: Die sofortige Kühlung mit Wasser ist wirksam und sicher bei der Schmerzbekämpfung und vermindert die Tiefe des thermischen Gewebeschadens.
- *Kulturvorstellungen* in der Unfallprävention beachten (z.B. assoziieren Eltern mit Migrationshintergrund teilweise mit der Farbe Weiß die Eigenschaft „gut“; sie streuen Mehl auf Wunden, welches dann zu einer Masse verklebt)
- *Verbrühungen*: Herdschutzgitter benutzen und Griffe von Töpfen und Pfannen nach hinten drehen
- *Vergiftungs- und Verätzungsgefahr* : Sichere Aufbewahrung von Medikamenten, Reinigungsprodukten (Grillreiniger, Backofenreiniger) und ätzenden chemischen Substanzen (Lacke, Farben, Beize) in einem verschlossenen Schrank, auch im Bastel- und Hobbyraum
- *Stürze* durch installierte Treppenschutzgitter (oben und unten), rutschsichere Beläge und ausreichende Beleuchtung vermeiden
- *Fensterstürze* durch abschließbare Fenstergriffe vermeiden
- *Lauflehnen* sind gefährlich. Kinder können sich nicht natürlich fortbewegen. Sie belasten die Wirbelsäule des Kindes und führen zu Stürzen besonders an Treppen mit schweren Kopfverletzungen. Nicht kaufen! Aber Eltern nicht einfach zu vermitteln: Verständnis und gute Argumentation erforderlich.
- *Ertrinken*: Regentonne und Gartenteich sicher abdecken
- *Elektrosicherheit (Steckdosenschutz)* für Kinder beachten (in Deutschland kein echtes Problem)
- *Stürze vom Wickeltisch vermeiden*: ausreichend hoher Rand (ca. 15-20 cm), Kind nicht unbeaufsichtigt liegen lassen, Hand immer am Kind lassen; alternativ: Wickeln auf dem Boden oder Bett.

EVIDENZBASIERTE FORSCHUNGSERGEBNISSE IN DER UNFALLPRÄVENTION ZEIGEN, DASS...

- Es beim Vorhandensein von funktionstüchtigen *Rauchmeldern* weniger Tote bei Rauchbränden gibt und
- Durch die Installation von *Wasserthermostaten* (z.B. Heißwasser-Thermostat im Badezimmer, einstellbar auf 38°) ein Rückgang thermischer Verletzungen zu verzeichnen ist.

WIE KANN DAS WISSEN AN ELTERN GEBRACHT WERDEN?

- *Im Gespräch*: Verhaltensweisen hinterfragen, Prävention fördern, glaubhafte Botschaften wiederholen, keine Statistiken verwenden, konkrete Formulierungen nutzen
- *Bildungsangebote* für Eltern initiieren, z.B. Verbraucherzentrale, ADFC, Feuerwehr, Polizei usw.
- Methode *Perspektivwechsel*: Elternperspektive ↔ Kinderperspektive vergleichen
- *Gemeinsames Handeln*, z.B. in der 0-3jährigen Kitagruppe, ermöglicht Gespräch mit Eltern über Präventionsmaßnahmen zu Hause.